

Studienblatt Philipper 3,11

Dieser Text kann nur mit der Kenntnis des klassischen Griechisch verstanden werden. Es ist eine Redewendung aus Athen, gebraucht in der Zeit des Goldenen Zeitalters von Perikles, lange bevor Alexander der Große die Koine Form der griechischen Sprache entwickelte.

Ei + pos + katanteso stammt aus der Zeit der griechischen Klassiker. Keines der Worte kann wörtlich übersetzt werden, denn gemeinsam stellen sie eine Fügung dar, die Erwartung mit Gewissheit ausdrückt, dass ein Geschehen zu mir gebracht werden wird. Die Funktion dieser Redewendung ist eine indirekte Frage in Selbstprüfung.

Ei in Koine wird gewöhnlich mit ‚falls‘ übersetzt, aber hier folgt ihm *pos*, das zwischen *ei* und dem Verb steht und darum NICHT ‚falls‘ bedeuten kann.

Ei führt einen Gedankengang weiter, der vorher begonnen wurde. Darum bedeutet es ‚UND SO‘.

Das Wort *pos* erscheint in zweifacher Bedeutung. Das griechische Wort wird durch den Akzent gekennzeichnet, der gewöhnlich auf dem Vokal liegt.

Pos mit dem folgenden Akzent heißt ‚wie‘.

Pos, in diesem Text ohne Akzent, erhält ihn von dem vorhergehenden Wort *ei*, an das es angeschlossen ist. So erhält dieses *pos* dessen Akzent. Das ändert die Übersetzung zu: *pos* übersetzt ‚wie auch immer, in welcher Weise auch immer‘.

Bisher wissen wir, dass unser Vers in Phil.3,11 so lauten sollte:

Und so, wie auch immer es geschehen mag....

Katanteso bedeutet, ein Ziel zu erreichen.

Diese griechische Verbform kann zwei Übersetzungen haben.

- a) Zukunft Indikativ
- b) Möglichkeit

Die deutschen Übersetzer wählten vorwiegend die Möglichkeit. Dabei übersahen sie, dass *ei* immer den Zukunfts-Indikativ fordert. Die griechische Fügung drückt ERWARTUNG eines unausweichlich kommenden Geschehens aus. Es geschieht an mir durch den Willen Gottes zu Seiner Zeit.

Und so, in welcher Weise es auch immer geschehen mag, werde ich erlangen

Exanastasin bedeutet Entrückung – *ex nekron* aus den Toten.

Wir wissen, dass an der Entrückung zweierlei Gläubige teilhaben: Die Toten und die Lebendigen.

Und so, in welcher Weise es auch immer geschehen mag, werde ich die Entrückung (Auferstehung) aus den Toten erlangen. Phil.3,11

Der Apostel Paulus ERWARTET die Entrückung und weiß zweifelsohne, dass er das Kommende besitzen wird, den Auferstehungsleib. Ob nun tot oder lebendig, die Königliche Familie Gottes empfängt Gottes Gnade in der Entrückung im Auferstehungsleib.

Der Apostel Paulus drückt hier sein Christo-zentrisches Denken im Abschnitt seines Lebens aus, der zielbewusst Gottes Plan für sein Leben erfüllen möchte.

In Vers 11 haben wir nur eine Priorität: die des Apostels Paulus zielbewusst zu leben aus der Fülle Christi in der Erwartung Seiner Zusagen, wozu die Entrückung gehört.

In den danach folgenden Versen drückt der Apostel Denkvorgänge aus, die unsere Prioritäten im Erdenleben bestimmen sollten. So wie er sind auch wir ergriffen von Jesus Christus. Wo auch immer sehen wir Gnade zum Leben und Gnade zum Sterben. Von uns wird erwartet, dass wir Gott gemäße Entscheidungen treffen im Setzen unserer Prioritäten.

Lektionen 388-390 vom 12.bis 14.April 1994 aus der Serie Spiritual Dynamics von Pastor R.B.Thieme,Jr. Notizen: E.M.